



Das
ICD

Jahresbericht
2008-2010



Nachricht des Direktors, Mark Donfried



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich freue mich sehr, Ihnen den Jahresbericht des Institute for Cultural Diplomacy (ICD) von 2008 bis 2010 vorzulegen. Darin finden Sie einen Überblick über unsere wichtigsten Aktivitäten und Leistungen der letzten drei Jahre auf den Gebieten der interkulturellen Verständigung und Toleranz, der Forschung im Bereich der interkulturellen Fragen, sowie insbesondere im Bereich der Aus- und Weiterbildung durch unsere Konferenzen und Bildungsprogramme innerhalb der Disziplin der kulturellen Diplomatie.

Die wichtigsten Zielsetzungen des Institute for Cultural Diplomacy im Zeitraum von 2008 bis 2010 waren die Erweiterung und Entwicklung diverser Bildungsangebote, sowie der gegenwärtigen Forschung im Bereich der Cultural Diplomacy und schließlich die Schaffung einer Plattform zur Förderung und Erhaltung des interkulturellen Dialogs auf verschiedenen Ebenen. Denn ICD sieht die Rolle der Erforschung, Förderung und Entwicklung des Themenbereichs Cultural Diplomacy als integralen Teil seiner Mission. Wir haben uns bemüht das Niveau der Zusammenarbeit und der Partnerschaft zwischen den verschiedenen Institutionen und Organisationen, die im Bereich der Cultural Diplomacy tätig sind, zu optimieren. Das Ziel unserer Arbeit bestand darin zu zeigen, wie staatliche Organisationen, NGOs und Einzelpersonen gleichermaßen von dem Potential der Cultural Diplomacy profitieren. So wollten wir die positiven Beziehungen, die auf gegenseitigem Verständnis, Dialog und Vertrauen basieren, verbessern. Das ICD beabsichtigt, was durch fundierte Forschung und durch verschiedene Symposien, Akademien und Foren gesammelt wurde, auf diese Organisationen anzuwenden.

Zur weiteren Förderung des Bereiches der Cultural Diplomacy entwickelte das ICD eine Reihe neuer Bildungsprogramme und Initiativen zwischen 2008 und 2010, die darauf abzielen das Bewusstsein der Teilnehmer und ihr Verständnis für Theorie und Praxis des Fachgebiets zu entwickeln. Außerdem sollten die Teilnehmer für den Wert der Cultural Diplomacy sensibilisiert werden. Gleichzeitig fördern und unterstützen wir sie dabei, das Fachgebiet weiter zu erforschen und anschließend zur eigenen und selbständigen Anwendung des Gelernten in unabhängigen Projekten anzuregen. Das letzte Element unserer Arbeit war es, neue Bildungsinitiativen und Möglichkeiten für die Aus- und Weiterbildung zu identifizieren und zu entwickeln. Wir als Institution halten es für wichtig, neue Möglichkeiten zu erkunden und die Grenzen dessen, was wir als Cultural Diplomacy verstehen, zu überschreiten. Die kontinuierliche Weiterentwicklung von neuen, innovativen Programmen innerhalb der Organisation, zusammen mit der Fortführung und Verbesserung der bereits etablierten Konferenzen und Young Leaders Foren, erlauben dem ICD, das Bewusstsein und das Verständnis für die Theorie des Fachbereichs in den Teilnehmern besser den je zuvor zu entwickeln. Gleichzeitig erkennen die Teilnehmer den Wert der Cultural Diplomacy, was sie dazu anregt, das Feld weiter zu erforschen. Wir fördern diese Interessen und arbeiten darauf hin, dass sich diese zu unabhängigen Projekten entwickeln.

Das folgende Dokument ist ein Ergebnis der Bemühungen des Institute for Cultural Diplomacy, das darüber Auskunft gibt, wie wir die Jahre von 2008 bis 2010 zur Erfüllung dieser Ziele und Aufgaben nutzten.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre des Berichts.

A handwritten signature in blue ink that reads 'Mark C. Donfried'. The signature is fluid and cursive.

Mark C. Donfried
Direktor & Gründer

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seitenzahl
ICD Akademie für Cultural Diplomacy	4
Forschung in Cultural Diplomacy	7
Thematische Programme	10
Internationale Konferenzen	13
Das ICD Forum für Junge Führungskräfte	25
Das ICD-Programm für Menschenrechte & Weltfrieden	34

ICD Akademie für Cultural Diplomacy

ICD Akademie für Cultural Diplomacy

Im Jahr 2008 startete das Institute for Cultural Diplomacy seine akademische Abteilung mit der Bezeichnung Academy for Cultural Diplomacy. Diese arbeitet daran, das Bewusstsein für die Praxis der Cultural Diplomacy bei Regierungen, nichtstaatlichen Akteure und Bürger zu wecken und zu analysieren. Ebenso erforscht die Akademie neue Strategien für die Stärkung der interkulturellen Beziehungen im Allgemeinen. Bereiche von besonderem wissenschaftlichen Interesse in der Academy for Cultural Diplomacy sind: interkulturelles Verständnis und Toleranz, Forschung auf dem Gebiet der interkulturellen Fragen und des interkulturellen Austauschs, die Balance von hard und soft power, der Prozess der Globalisierung, die gegenseitige Abhängigkeit der Nationalstaaten und die Nutzung der kulturellen Initiativen zur Erzeugung des gegenseitigen Verständnisses. Der Start der Academy for Cultural Diplomacy schuf außerdem die Plattform für die Entwicklung von drei weiteren Kategorien von Tätigkeiten im Rahmen der akademischen Abteilung, die wie folgt aufgeteilt werden: Cultural Diplomacy Research, Thematische Programme und internationale Konferenzen.

Die Akademie organisiert die folgenden drei voneinander getrennten Aktivitäten:

Cultural Diplomacy Forschung (www.cd-research.org)

Cultural Diplomacy Forschung ist eine Online-Ressource, die Kommentare und Analysen zu den neuesten Entwicklungen im Bereich der Cultural Diplomacy bietet und sich auf die Erweiterung des aktuellen Verständnisses der Cultural Diplomacy konzentriert, ebenso wie auf die Methoden, mit denen Cultural Diplomacy erfolgreich in Deutschland und der Welt umgesetzt werden können.



Thematische Programme (www.icd-thematicprograms.org)



Thematische Programme sind Programme, die sich auf spezifische politische, kulturelle oder wirtschaftlichen Fragen konzentrieren oder die eine bestimmte geographische Region oder ein Gebiet betreffen. Die thematischen Programme konzentrieren sich auf die Umsetzung und den Nutzen von Cultural Diplomacy als ein Werkzeug, um die Zusammenarbeit und das Verständnis in einer Reihe von Bereichen zu fördern. Jedes thematische Programm umfasst eine Vielzahl von Aktivitäten zu einem bestimmten Thema, die von internationalen Konferenzen und Global Events, zu interaktiven Podiumsdiskussionen und Ausstellungen reichen.

ICD Akademie für Cultural Diplomacy

Center for Cultural Diplomacy Studies (www.ccds-berlin.de)

Das Center for Cultural Diplomacy Studies (CCDS) ist das weltweit führende Zentrum für das Studium der Cultural Diplomacy und bietet Bildungsangebote in Seminaren, die über mehrere Wochen stattfinden. Darüber hinaus bietet das CCDS interdisziplinäre Fernstudiengänge an, die mit einem akademischen Grad oder einer Promotion abgeschlossen werden können. Diese Studiengänge richten sich an Studierende, die eine Karriere in der Wissenschaft, Diplomatie, Politik und / oder der Privatwirtschaft anstreben und bei ihrer Ausbildung einen Schwerpunkt auf den Bereich Cultural Diplomacy legen.



Internationale Konferenzen (www.icd-conferences.org)

Internationale Konferenzen konzentrieren sich auf die wichtigsten Fragen in einer Vielzahl von Bereichen, angefangen von Cultural Diplomacy und Internationalen Beziehungen, bis hin zu Menschenrechten und Nachhaltigkeit.

Die internationalen Konferenzen bieten einem größeren Publikum die Gelegenheit zur aktiven Teilnahme. Interessenten können an Vorträgen teilnehmen und sich an Debatten und Diskussionen mit hochkarätigen Persönlichkeiten aus den Bereichen der internationalen Politik, der Diplomatie, Kultur, Wissenschaft und dem privaten Sektor beteiligen. Die Konferenzen bieten den Studierenden vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Dazu gehört die Teilnahme an einer Prüfung oder einer Abschlussarbeit am Ende der Konferenz. Werden die Leistungsanforderungen erfüllt, erhält der betreffende Teilnehmer/ in ein offizielles Zertifikat von der ICD, worin ihr oder ihm der erfolgreiche Abschluss bescheinigt wird.



ICD Academy für Cultural Diplomacy:

Cultural Diplomacy Forschung (CDR)

Cultural Diplomacy Forschung (CDR) ist ein Programm, durchgeführt von der Academy for Cultural Diplomacy, das aus Komponenten besteht, die sich auf die Analyse und Interpretation der wichtigsten Herausforderungen für die Kultur und Gesellschaft in der heutigen Zeit konzentrieren. Da der Bereich weiter wächst, entwickelt sich die weitere Forschung über die Rolle und das Potenzial der Cultural Diplomacy weiter. Daher konzentriert sich die CDR auf den Ausbau des derzeitigen Verständnisses der Cultural Diplomacy, sowie auf die Methoden, mit denen Cultural Diplomacy erfolgreich umgesetzt werden kann. Der ICD ist methodologischer Innovation verpflichtet und betreibt Initiativen, die sich mit der Rolle und der Notwendigkeit von Methoden beschäftigen. Ziel ist es herauszufinden, wie sich wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis umsetzen lassen und wie die Entwicklung von innovativen digitalen Forschungsmethoden den Umfang und die Flexibilität der Cultural Diplomacy Forschung verbessern wird.

Durch die Bereitstellung einer fundierten akademischen Ressource, eines Portals mit einer vielfältigen und aktuellen Auswahl an Beispielen von Cultural Diplomacy, erhöhen wir den Zugang zu und erweitern die Entwicklung des Feldes. Unser Ziel ist es, den möglichen Nutzen dieses wichtigen Werkzeugs hervorzuheben als gültige politische Option zur Konfliktlösung und Stärkung der bilateralen Beziehungen für den Fall, in dem die traditionelle Diplomatie scheitert. Die Strategien, die vorgestellt werden, sind für den interkulturellen Dialog und die Verhandlungen innerhalb einer Stadt, innerhalb eines Landes oder zwischen Ländern und Nationen auf der ganzen Welt relevant. Ein wichtiges Element der Mission des Programms ist es, wichtige Veränderungen in der sozialen Organisation von kulturellen Aktivitäten in der modernen Zivilisation zu untersuchen, obwohl sich diese Rolle in der internationalen Arena ständig verändert. Unser oberstes Ziel ist die Erforschung der internationalen Agenda im globalen disziplinären Spektrum und durch interdisziplinäre Initiativen, und durch die Ergebnisse unserer Forschung einen wesentlichen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

Die Cultural Diplomacy Forschung, die zwischen 2008-10 abgeschlossen wurde, umfasst die folgenden Komponenten:

Interviews

Der ICD hat eine Vielzahl von Referenten aus einem breiten Spektrum von Bereichen, wie der Politik, Diplomatie, Journalismus, Aktivismus, Medien und der Privatwirtschaft befragt. Unser Interview-Portal bietet eine Vielzahl von transkribierten Interviews zu relevanten aktuellen Themen, die eine große Bereicherung für den Bereich der Cultural Diplomacy, die internationale Beziehungen und die Politik sind. Die Veröffentlichung dieser Interviews auf der Website ist ein Beitrag des ICD, um die interkulturelle Verständigung und Toleranz zwischen den Völkern auf der ganzen Welt zu unterstützen.



ICD Academy für Cultural Diplomacy:

Cultural Diplomacy Forschung (CDR)

Video-Interviews

ICD war auch in der Lage, eine beeindruckende Anzahl von Interviews mit Hauptrednern aufzeichnen. Die Organisation führt ein Interview mit der überwiegenden Mehrheit der Referenten nach ihrer Rede oder Präsentation für das Publikum durch. Video-Interviews erlauben daher dem ICD, einige Aspekte, die die Referenten in ihren Vorträgen angesprochen hatten, zu vertiefen.



Vorträge der Teilnehmer



Das Institute for Cultural Diplomacy fördert wissenschaftliche Forschung und Analyse von Themen als Teil der pädagogischen Einheit von allen internationalen Konferenzen. Nach den Konferenzen werden herausragende Vorträge ausgewählt, um in Dokumente mit Vorschlägen eingearbeitet zu werden, die danach an Regierungen und Führer der internationalen Gemeinschaft geschickt werden. Beispiele für diese Referate finden Sie auf der Website ICD, wo sie veröffentlicht sind.

Case Studies (Fallstudien) in Cultural Diplomacy

Eine Reihe von Fallstudien zu verschiedenen Themen im Zusammenhang mit Cultural Diplomacy wurden von ehemaligen ICD Mitgliedern, ICD Mitarbeitern und verschiedenen Einzelpersonen aus der ganzen Welt, die in Cultural Diplomacy Initiativen tätig sind, geschrieben. Diese Fallstudien stellen eine vielfältige Sammlung von wissenschaftlichen Arbeiten im Zusammenhang mit dem Bereich der Cultural Diplomacy dar. Die behandelten Themen umfassen Multikulturalismus, interkulturellen Dialog und Toleranz, Globalisierung, spezifische Cultural Diplomacy Organisationen, interkulturelle und internationale Beziehungen, Friedensförderung, Einwanderung, soft power, Musik und Sport.



ICD Academy für Cultural Diplomacy: Cultural Diplomacy Forschung (CDR)

Publikationen des Beratungsgremiums

Der ICD Beirat setzt sich aus Vertretern aus einer Vielzahl von Fachbereichen zusammen. Eine Reihe von Beiratsmitglieder sind auch Autoren, die Bücher zu verschiedenen Themen geschrieben haben, wie beispielsweise über Sloweniens Weg in die Unabhängigkeit (Die Entstehung des slowenischen Staates, Janez Jansa) oder über die Verwendung von Musik als Instrument der Diplomatie (Sound Diplomacy - Musik und Gefühle in den transatlantischen Beziehungen, 1850-1920, Jessica CE Gienow-Hecht). ICD hat daher eine Reihe von Auszügen aus diesen Werken zusammengestellt und auf der Website der Organisation allen zur Verfügung gestellt.



Wissenschaftliche Artikel, Bücher und Literatur

Da das Bewusstsein für Cultural Diplomacy zunimmt, haben sich eine wachsende Zahl von Wissenschaftlern und Journalisten diesem Thema schriftlich genähert. Journalisten und Wissenschaftler aus einer Reihe von Ländern haben Artikel über Cultural Diplomacy geschrieben, mit Themen, die von Austauschprogrammen während des Kalten Krieges bis hin zur Verwendung von Cultural Diplomacy nach den Angriffen auf das World Trade Center im September 2001 reichen. ICD hat auch eine umfangreiche Liste von Referenzen für Veröffentlichungen, die sich mit Cultural Diplomacy beschäftigen, zusammengestellt. Das stellt eine wertvolle Quelle für jeden dar, der Forschung zu diesem Thema betreiben möchte.

ICD Academy für Cultural Diplomacy:

Thematische Programme

Thematische Programme der Akademie behandeln eine bestimmte politische, kulturelle oder wirtschaftliche Frage, oder konzentrieren sich auf eine bestimmte geografische Region oder ein Gebiet. Jedes thematische Programm umfasst eine Vielzahl von Aktivitäten zu diesem Thema, die von internationalen Konferenzen und Veranstaltungen hin zu einzelnen Podiumsdiskussionen und Ausstellungen reichen. Die thematischen Programme konzentrieren sich auf die Umsetzung der Cultural Diplomacy als ein Werkzeug, das für Toleranz sowie die Zusammenarbeit und das Verständnis in einer Reihe von spezifischen Bereichen eingesetzt wird.

Jedes thematische Programm umfasst eine Vielzahl von Aktivitäten zu einem bestimmten Thema. Dabei handelt es sich internationale Konferenzen und Veranstaltungen zu einzelnen Podiumsdiskussionen oder Ausstellungen. Durch die Teilnahme an einem thematischen Programm der Akademie, wird den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben, die Theorie hinter der Cultural Diplomacy zu erkunden und Beispielen ihrer Anwendung in der Praxis ausgesetzt zu werden. Der fokussierte Ansatz der thematischen Programme bietet eine anregende und umfassende Prüfung der vorliegenden Fragen.

Von 2008 bis 2010 organisierte das Institute for Cultural Diplomacy mehrere thematische Programme, in denen vor allem die Cultural Diplomacy und der kulturelle Austausch zwischen den Gruppen auf der ganzen Welt im Mittelpunkt stand.



ICD Academy für Cultural Diplomacy:

Thematische Programme

ICD führt die folgenden thematischen Programme durch:

Cultural Diplomacy in der Praxis
(www.icd-cdp.org)

Seit 2008 - Das Programm der Cultural Diplomacy in der Praxis beschäftigt sich in erster Linie mit der Anwendung und Umsetzung der Theorie der Cultural Diplomacy, um den interkulturellen Dialog und weltweite Toleranz zu fördern.

Brücken der Kultur in Deutschland
(www.cultural-Brücken-in-germany.org)

Seit 2008 - Das Programm der Brücken der Kultur in Deutschland untersucht Deutschland national – als Bundesland - und international (als Land) im Hinblick auf Fragen der deutschen Kultur, Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Das Programm zielt darauf ab, die Rolle Deutschlands in Europa zu untersuchen und dabei seine Rollen und Verantwortlichkeiten hervorzuheben, die sich aus seinem Status als eines der wirtschaftlich erfolgreichsten Länder in der EU ergeben.

Cultural Diplomacy in Afrika
(www.experience-africa.org)

Seit 2008 - Das Programm Cultural Diplomacy in Afrika befasst sich mit den aktuellen sozialen, kulturellen und politischen Situationen in den Ländern auf dem afrikanischen Kontinent und hinterfragt, in welcher Weise Cultural Diplomacy die kontinentalen Beziehungen zwischen afrikanischen Staaten verbessern kann. ergeben.

Cultural Diplomacy in Europa
(www.icd-europe.org)

Seit 2009 - Das Cultural Diplomacy in Europa Programm konzentriert sich auf interkulturelle und internationale Beziehungen zwischen den europäischen Ländern. Europa ist die Heimat vieler Kulturen und Länder mit stark variierenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen, und es ist daher unerlässlich, dass Anstrengungen unternommen werden, um Praktiken der Cultural Diplomacy und den Austausch zwischen den europäischen Ländern zu verbessern.

Cultural Diplomacy in Ostasien
(www.icd-east-asia.org)

Seit 2009 - Angesichts der wachsenden wirtschaftlichen Macht Chinas, Japans und Südkoreas hat das ICD die Cultural Diplomacy in Ostasien eingeführt, um einen Einblick in diese sich rasch entwickelnde Region zu bieten und die potenziellen Auswirkungen dieses Wachstums auf den Rest der Welt zu erforschen und zu untersuchen.

ICD Academy für Cultural Diplomacy:

Thematische Programme

Cultural Diplomacy in Lateinamerika (www.icd-Nuestra-america.org)

Seit 2009 - Das Lateinamerika-Programm innerhalb der Cultural Diplomacy konzentriert sich auf die unterschiedlichen multikulturellen Gesellschaften der Latein- und Südamerikanischen Länder. Das koloniale Erbe der Länder Lateinamerikas macht aus ihnen eine Region von besonderem Interesse. Ein Schwerpunkt dieses Fachbereichs ist die Untersuchung der Art und Weise, in der die spanische und portugiesische Kultur eingeführt wurde und wie sie die ehemaligen Kolonien bis hin zu ihrem heutigen Zustand geprägt hat.

Afghanistan & Zentralasien Verstehen (www.centralasia.org)

Seit 2010 - Das Programm zum Verständnis von Afghanistan und Zentralasien spricht wichtige Fragen in Bezug auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von Afghanistan und der Region an. Der Zustand von Afghanistan als Land im Übergang schafft eine einzigartige Möglichkeit zum Studium und zur Untersuchung der kontinuierlichen Übergabe der Macht an die Republik.

Die transatlantischen Beziehungen (www.european-american-Beziehung-program.org)

Seit 2008 - Das ICD-Programm der transatlantischen Beziehungen wurde gegründet, um die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen über den Atlantik hinweg zu stärken und die Bedeutung dieser Beziehung für internationale Aktivitäten, die öffentliche Güter global etablieren wollen, hervorzuheben. Das Programm für transatlantische Beziehungen zielt darauf ab, das Verständnis zwischen den USA und Europa zu verstärken, den kulturellen, wissenschaftlichen und akademischen Austausch zu verbessern und den internationalen Handel und Investitionen zu generieren.

Cultural Diplomacy & Internationale Wirtschaft (www.icd-europe.org)

Seit 2010 - Das Cultural Diplomacy & Internationale Wirtschaftsprogramm untersucht die Auswirkungen der Globalisierung auf die Weltwirtschaft und die Art und Weise wie in der Folge der multilaterale Handel und die Investitionen erweitert wurde. Das Programm konzentriert sich vor allem auf die Notwendigkeit, die internationalen Beziehungen zu erweitern und zu verbessern, um das Wachstum zu unterstützen und Wohlstand in der Weltwirtschaft zu erreichen, mit dem Ziel stärkere wirtschaftliche Beziehungen zwischen Nationalstaaten zu fördern.

ICD Academy für Cultural Diplomacy:

Internationale Konferenzen



Die Akademie organisiert eine Reihe von internationalen Konferenzen, die während des ganzen Jahres und der ganzen Welt stattfinden. Die internationalen Konferenzen bieten die Gelegenheit für ein größeres Publikum, sich aktiv über kulturelle Diplomatie, den interkulturellen Dialog und die Toleranz zu informieren und an Vorträgen, Debatten und Diskussionen mit hochkarätigen Persönlichkeiten aus den Bereichen internationale Politik, Diplomatie, Kultur, Wissenschaft und der Privatwirtschaft teilzunehmen und zu beteiligen. In den Konferenzen ist eine aktive Teilnahme erwünscht. Sie stehen Menschen mit allen akademischen, kulturellen und beruflichen Hintergründen offen. In den vergangenen Jahren haben wir zu unseren Programmen eine Vielzahl von Wissenschaftlern, Diplomaten, Politikern, Journalisten, jungen Berufstätigen, Studenten und Wissenschaftler aus der ganzen Welt begrüßen können. Im gleichen Zeitraum haben eine große Anzahl von aktuellen und ehemaligen Staats- und Ministerpräsidenten, weltbekannten Wissenschaftlern, mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Innovatoren, Meister für globalen Frieden und Prominente als Referenten und Partnern zu Veranstaltungen der Akademie beigetragen. Die klassische Form der Konferenz ist wie folgt: zunächst erhalten die Teilnehmer zur Vorbereitung auf die Konferenz Material zum Lesen. Dann kommen sie auf die Konferenz im ICD, wo sie von Professoren und Experten auf dem Gebiet lernen. Am Ende nimmt jeder Teilnehmer an einer Abschlussprüfung oder einem Projekt teil. Nach Abschluss des Konferenz Kurses Konferenz gewährt ICD jedem erfolgreichen Teilnehmer ein offizielles Zertifikat.

Von 2008 bis 2010 organisierte das Institute for Cultural Diplomacy mehrere internationale Konferenzen, darunter mehrere Einführungsprogramme, für die eine detaillierte Auswahl im Link gefunden werden kann. Bereiche von besonderem pädagogischen Interesse für die internationalen Konferenzen von 2008-2010 enthielten: die Geschichte, Theorie und Methodologie der Cultural Diplomacy in einer von gegenseitigen Abhängigkeiten geprägten Welt, regionale Cultural Diplomacy, die Balance von hard und soft power mit dem gelegentlichen Austausch von Smart-Power, die Globalisierung in einer zunehmend interdependenten Welt, Integration und Toleranz in interkulturellen Gemeinschaften, die Erhaltung des kulturellen Erbes im Ausland, die Rolle der Cultural Diplomacy bei der Förderung des gegenseitigen Verständnisses und der globalen Stabilität, die Globale Regierung und die nachhaltige Entwicklung in Afrika, die Rolle der Weltpolitik & Zivilgesellschaft in der internationalen Wirtschaft, die Zukunft der Kultur in einer zunehmend globalisierten Gesellschaft, außenpolitische Strategien in den gegenwärtigen internationalen Beziehungen, Menschenrechte und Demokratie in einer globalisierten Welt, und die Bemühungen, Frieden und Versöhnung in einer interdependenten Gesellschaft zu etablieren.

Einen Überblick über die Internationalen Konferenzen 2008-2010 finden Sie hier:

ICD Academy für Cultural Diplomacy:

Internationale Konferenzen

Das Internationale Symposium für Cultural Diplomacy 2008 (Berlin, 23. bis 27. Juni 2008)

Da die globale Gesellschaft zunehmend multikulturell wird, erhält das Wissen über die Prozesse und Wechselwirkungen zwischen den Kulturen eine größere Bedeutung. Daher widmet das Institute for Cultural Diplomacy sein einführendes Internationales Symposium für Cultural Diplomacy der Bildung, der Förderung und Analyse von Techniken, um den wachsenden Bedarf für Cultural Diplomacy in der heutigen Welt zu untersuchen. Das Symposium, das vom 23. bis 27. Juni 2008 stattfand, bestand aus einem einwöchigen Seminar speziell für junge Führungskräfte aus 24 Ländern weltweit. Ziel des Symposiums war es, die Teilnehmer mit den akademischen und praktischen Werkzeugen auszustatten, die sie benötigen, um die interkulturellen Herausforderungen der Zukunft innerhalb ihrer Karriereentwicklung meistern zu können.

Während des Seminars hatten die Teilnehmer Gelegenheit, sich mit Experten aus einem breiten Spektrum von Bereichen zu treffen, um interdisziplinäre Fallstudien wie "Cultural Diplomacy im gegenwärtigen Deutschland", "Cultural Diplomacy & die Geschäftswelt" und "Sport als Cultural Diplomacy" zu diskutieren und zu analysieren. Teilnehmer nahmen auch an Vorlesungen teil und hörten Vorträge von Referenten, darunter: Amb. H.E. Mohamed Al-Orabi, Botschafter von Ägypten in Deutschland; Amb. Dr. Cynthia Schneider, ehemalige Botschafterin der USA, den Niederlanden und Ehrenprofessor an der Georgetown University, und Michael Zenner, Beauftragter für Kommunikation und Public Diplomacy im Auswärtigen Amt.

Wie wird Amerika 2008 wählen? (Berlin, September bis November 2008)

Zwischen September und November 2008 veranstaltete das Institute for Cultural Diplomacy in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung und der Initiative Amerika Haus eine Reihe von sieben Informationsveranstaltungen und Seminaren, die die US-Präsidentenwahlen 2008 aus einer Vielzahl von Blickwinkeln betrachteten. Durch eine Kombination aus Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Ausstellungen, Filmvorführungen und musikalischen Darbietungen, erlaubte ICD den Teilnehmern, ihr Bewusstsein und das Verständnis für viele Facetten der amerikanischen Politik und Gesellschaft zu erweitern. Während der Ereignisse kamen Referenten und Teilnehmer aus einem breiten Spektrum von Ländern zusammen und besprachen die Art und Weise der amerikanischen Politik und des politischen Denkens, um voneinander zu lernen.

Die Ehrengäste und Redner waren unter anderem: Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung; Eric Langenbacher, Politikwissenschaftler an der Georgetown University und Jackson Janes, Direktor des American Institute for Contemporary German Studies in Washington DC. Der multikulturelle Charakter der Veranstaltung förderte eine Auswahl unterschiedlichster Meinungen zu dem Thema zu Tage und provozierte so konzentrierte und produktive Debatten von vielen Teilnehmern, die zum Verständnis der politischen und gesellschaftlichen Atmosphäre in den USA zur Zeit der Wahlen beitrugen.

ICD Academy für Cultural Diplomacy:

Internationale Konferenzen

Black History Month in Berlin 2009

(Berlin, 20. Januar bis 28. Februar 2009)



Der 20. Januar 2009 steht für die Amtseinführung von Barack Obama als Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika. Es war daher angebracht, dass das Institute for Cultural Diplomacy und die Bundeszentrale für politische Bildung diesen Tag wählten, um eine sechswöchige Reihe von Veranstaltungen anlässlich des Black History Month in Berlin zu beginnen. Diese behandelten speziell den Einfluss der afrikanischen Diaspora auf Deutschland und auf die ganzen Welt zurück. Die zwölf Veranstaltungen, die zwischen dem 20. Januar und dem 28. Februar abgehalten wurden, enthielten die Eröffnungsfeier, öffentliche Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen, Konzerte, Jugendfestivals und interaktive wissenschaftliche Tagungen, die sich alle mit der

afrikanischen Geschichte und Kultur beschäftigten. Die Veranstaltung hatte das wichtige Ziel den weiteren Dialog, das Verständnis und die Toleranz zwischen der afrikanischen Diaspora in Deutschland und den Deutschen zu unterstützen.

Die Serie Black History Month 2009 bestand aus einer Vielzahl von Veranstaltungen, darunter eine Vorführung des von der Kritik gefeierten Dokumentarfilm über Afro-Deutsche-„Blues in Schwarz Weiss,“ eine musikalische Darbietung von Buba Jameeh Quintett, einen Vortrag von dem berühmten Dichter Shimmer Chinodya aus Zimbabwe, der Dokumentarfilm „Papa Afrika“, ein kreativer Kunst-Workshop mit dem Schlagzeuger und Sänger Gordon Gatherer, und dem „Tribute to Black History Month“ Jazz & Soul Konzert. Die Abschlussveranstaltung des Black History Month Serie 2009 war gleichzeitig Gastgeber der Cultural Diplomat Preisverleihung, die von Anthony Baggette, Gary Wiggins und ICD Direktor Mark C. Donfried ausgerichtet wurde. Ausgezeichnet wurden Regisseur Darnell Stephen Summers, der Musiker Souleymane Touré und Cornelius Robinson, ein Stammesältester der afrikanischen Diaspora in Berlin, für ihre jeweiligen Beiträge bei der Unterstützung und Stärkung der Aktivitäten der afrikanischen Diaspora in Deutschland.

Deutsch Türkische Woche 2009“

(Berlin, 8. bis 13. Juni 2009)

Nach dem erfolgreichen Start des Forums „Deutschland trifft türkische junge Führungskräfte“ in ICD 2008, organisierte und veranstaltete ICD in Zusammenarbeit mit der Robert Bosch Stiftung und dem Istanbul Policy Center die Deutsch-Türkische Woche 2009. Die fünftägige Konferenz hatte das Ziel, die deutsche Öffentlichkeit für die Geschichte und Entwicklung der deutsch-türkischen Gemeinschaft und ihre Beiträge zur Gesellschaft zu sensibilisieren. Gleichzeitig wurde der Reichtum der deutsch-türkischen Kultur gefeiert.

ICD Academy für Cultural Diplomacy:

Internationale Konferenzen



Die wichtigsten Themen der Woche enthielten die Barrieren von Menschen türkischer Herkunft zu überwinden, die Herausforderungen, die bleiben, die Rolle der deutsch-türkischen Gemeinschaft in der deutschen Gesellschaft, und die Hoffnungen für die Zukunft. Die Geschichten von Schlüsselpersonen aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Medien, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Kunst boten einzigartige Einblicke in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Gemeinschaft.

Die Teilnahme von hochrangigen Politikern, Journalisten und Wissenschaftlern, wie Cem Özdemir (Bundesvorsitzender der deutschen Partei Die Grünen), Günter Piening, Delegierter des Berliner Senats für Integration und Migration, und Serdar Yazar, Vorsitzender des deutsch-türkischen Studenten Verbands, zeigt, wie die Persönlichkeiten der deutsch-türkischen Gemeinschaft die Bedeutung der Veranstaltung erkannten und die starke Initiative des Institute for Cultural Diplomacy willkommen hießen. Die deutsch-türkische Woche entstand aus der breiteren Cultural Diplomacy Initiative „Deutschland trifft die Türkei“, das von der ICD im Vorjahr ins Leben gerufen worden war. Mit dieser Initiative hat sich das Institute for Cultural Diplomacy für eine aktive Rolle bei der Förderung der Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei, mit einem besonderen Fokus auf der Ebene der Zivilgesellschaft verpflichtet. Als Ergebnis dieser Bemühungen haben eine wachsende Zahl von jungen Deutschen und Türken persönliche und berufliche Verbindungen, die sich weiter entwickeln, in einem frühen Stadium ihrer akademischen und beruflichen Karrieren geknüpft. Durch dieses Programm hat bereits eine Reihe von Initiativen für Führungspositionen damit begonnen, das Versprechen einzulösen, die entlegensten Winkel der Zivilgesellschaft zu erreichen und auf allen Ebenen Brücken zu bauen.

Das Internationale Symposium für Cultural Diplomacy 2009

“Die Rolle der Soft Power im internationalen Umfeld”

(Berlin, 27. bis 31. Juli 2009)

Das zweite jährliche Internationale Symposium für Cultural Diplomacy fand in Berlin vom 27. bis 31. Juli 2009 statt mit dem übergreifenden Thema der Rolle der soft power im internationalen Umfeld. In seinem einwöchigen Programm mit Vorträgen, Podiumsdiskussionen, pädagogischen Workshops und kulturellen Veranstaltungen wurden eine große Auswahl an internationalen Referenten aus Wissenschaft, Politik und dem privaten Sektor sowie eine abwechslungsreiche Gruppe von Teilnehmern zusammengebracht, um zusammen aktuelle Fragen im Bereich der Cultural Diplomacy zu diskutieren. Die Liste der Redner umfasste eine große Anzahl

von Persönlichkeiten und Berühmtheiten mit unterschiedlichen beruflichen und akademischen Hintergründen. Anwesend waren Prominente wie: Präsident Jorge Sampaio, ehemaliger Präsident von Portugal und der Vereinten Nationen, Hoher Vertreter für die Allianz der Zivilisationen, Dr. Vaira Vike-Freiberga, ehemalige Präsidentin der Republik Lettland, Prof. Dr. Joseph S. Nye Jr., Ehrenprofessor für Internationale Beziehungen an der Harvard University, und Dr. Vladimir Petrovsky, ehemaliger Generaldirektor des Büros der Vereinten Nationen in Genf.

ICD Academy für Cultural Diplomacy:

Während der fünftägigen Konferenz hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, sich mit hochkarätigen Referenten zu treffen, um unterschiedliche Schwerpunkte zu diskutieren und zu analysieren und um ihr Verständnis für eine Vielzahl von Fragen, Themen und Fallstudien im Zusammenhang mit dem thematischen Programm für Internationale Beziehungen und Cultural Diplomacy zu vertiefen. Die Schwerpunkte der Diskussion konzentrierten sich auf: Entwicklungen in der kulturellen Produktion, Politik und Diplomatie; Transnational Cultural Diplomacy: Lehren aus der UN, der EU und der NATO; der wachsende Bedarf für Cultural Diplomacy im Zusammenhang mit dem Nahen Osten, die Rolle der Soft Power CSR und für die Entwicklung in Afrika, und die lettische Erfahrung. Das Symposium erlaubte nicht nur die Entfaltung eines prominenten Forums für wissenschaftliche

Internationale Konferenzen



Diskussion, sondern förderte und unterstützte darüber hinaus zahlreiche Initiativen der jungen Führungskräfte und Teilnehmer auf globaler Ebene, stellte die wissenschaftliche und professionelle Plattform für die Entwicklung von Bewusstsein und Fähigkeiten in Prozessen der interkulturellen Verhandlungen, Zusammenarbeit und Verständnis bereit.

Interdependenz Tag

“Kunst, Religion, und die Stadt in der Dritten Welt von Interdependenz”
(Istanbul, 10. bis 12. September 2009)

Im September 2009 unterstützte das Institute for Cultural Diplomacy die Initiative des Interdependenz Tages, zusammen mit den Organisationen Demos und CivWorld, indem es den 7. jährlichen Interdependenz Tag in der Türkei, in Istanbul organisierte. Das Forum stellte für mehr als 100 Delegierte aus der ganzen Welt die Gelegenheit dar, sich zu treffen und in Diskussionen über Abhängigkeit und globale Konnektivität zu engagieren. Die Liste der herausragenden Delegierten enthält hochkarätige Referenten und Persönlichkeiten aus einigen der einflussreichsten Institutionen der politischen und akademischen internationalen Arena, wie: Dr. Olara Otunnu, ehemaliger Unter-Generalsekretär der Vereinten Nationen, The Hon.. Sherry Ayttey, Minister für Umwelt, Wissenschaft & Technologie von Ghana, Dr. Miklos Marschall, Geschäftsführer von Transparency International, und Dr. Pera Wells, Generalsekretär der World Federation of United Nations Associations.

Die Themen reichten von Klimawandel und globaler Erwärmung hin zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung, mit besonderem Schwerpunkt auf der Rolle der Frauen und der Notwendigkeit von Verbesserungen zu produktiven und friedlichen Beziehungen zwischen den Zivilisationen. In diesem Licht betrachtet, war Istanbul eine besonders interessante Wahl als Stadt für das Interdependenz Day Forum 2009 und die Feier; mit einer Geschichte, die sowohl die weltliche und die muslimische Tradition verkörpert, wird die Stadt als eine Brücke zwischen dem Osten und dem Westen gedacht. Durch die Unterstützung und die Zusammenarbeit in der Entwicklung des Interdependenz Tages, bestätigte das Institute for Cultural Diplomacy nicht nur seine akademische Position als eine der führenden Institution in den Bereichen interkultureller Dialog und Austausch, sondern unterstrich auch ihr Engagement für die Entwicklung eines Plans zum praktischen globalen Handeln, der zwangsläufig immer größere Jugendförderung erfordert.

ICD Academy für Cultural Diplomacy:

Internationale Konferenzen

Eine Welt ohne Grenzen 2009

“Ein internationaler Kongress über Soft Power, Cultural Diplomacy und Interdependenz”
(Berlin, 6. bis 9. November 2009)



Die viertägige “World without Walls”-Konferenz wurde am Institute for Cultural Diplomacy im November 2009 während der Jubiläumsfeier anlässlich des Falls der Berliner Mauer vor 20 Jahren ausgerichtet. Die Konferenz bot somit eine einzigartige Gelegenheit, die Entwicklung der internationalen Beziehungen seit 1989 zu reflektieren, die Herausforderungen, mit denen die Führungskräfte der Zukunft konfrontiert wurden zu definieren und den wachsenden Einfluss der Cultural Diplomacy und “soft power” im zeitgenössischen internationalen politischen Umfeld zu thematisieren. Auf der Konferenz versammelte sich eine Vielzahl von Teilnehmern aus unterschiedlichen Bereichen, darunter Wissenschaftler, Politiker, Diplomaten, Teilhabende an der Zivilgesellschaft und Personen aus dem privaten Sektor und den Medien. Das übergreifende Thema der Konferenz stellte das Konzept der “Wände” dar, sowohl physisch als auch metaphorisch. Passenderweise begann die Konferenz mit einem Vortrag von Dr. Benjamin Barber, Professor der Zivilgesellschaft an der University of Maryland, über den Kalten Krieg, den Fall der Mauer und die Entwicklung der globalen Freiheit und Demokratie seit 1989. Einer der Höhepunkte der Konferenz war der Vortrag der französischen Politikerin Marie-Ségolène Royal, die eine fesselnde Rede mit dem Titel “1989: Ein Jahr, das die Welt verändert” gab. Sie bot darin den historischen und politischen Kontext eines geteilten Europas und der Berliner Mauer. Ebenso erläuterte sie die Entwicklung der Staaten auf beiden Seiten des Eisernen Vorhangs seit der Wiedervereinigung Deutschlands.

“Eine Welt ohne Grenzen 2009” gab den Teilnehmern die Möglichkeit, eine Reihe von kulturellen Veranstaltungen und Aufführungen zu besuchen, darunter ein Abend zur “Diplomatie im Kalten Krieg”, der sich auf die Verwendung von Jazz als Cultural Diplomacy Werkzeug während des Kalten Krieges konzentrierte, sowie ein Besuch des Brandenburger Tor am letzten Tag der Konferenz für die offiziellen Feierlichkeiten zum 20. Jahrestag des Mauerfalls. Der symbolische Fall markierte das Ende eines fantastischen Kongresses, der den Teilnehmern eine breite Palette von Informationen, Gedanken, Ideen und Punkten zur weiteren Prüfung und Diskussion bot. Die Redner gaben erfolgreiche und viel beachtete Präsentationen, Vorträge und Reden und die Podiumsdiskussionen forderten das Denken und Interesse der Teilnehmer und Zuschauer heraus. Der Kongress “Eine Welt ohne Mauern 2009” war letztlich ein großer Erfolg, der zweifellos das Bewusstsein für Cultural Diplomacy und Soft Power geweckt hat, sowie drängende Fragen der Teilnehmer, Referenten und der breiten Öffentlichkeit in naher Zukunft identifizierte.

ICD Academy für Cultural Diplomacy:

Internationale Konferenzen

Der Aufstieg Afrikas

“Eine internationale Konferenz über neue Strategien und Ansätze zur Regierungsführung und nachhaltigen Entwicklung in Afrika”
(Berlin, 21. bis 23. Januar 2010)

ICDs erste Internationale Konferenz, die sich auf Afrika konzentrierte, fand in Berlin im Januar 2010 statt, und thematisierte vor allem Afrikas Herausforderungen und Chancen bei der Erfüllung der Millenniums-Entwicklungsziele, mit einem besonderen Schwerpunkt auf den Klimawandel, politische und wirtschaftliche Stabilität und nachhaltige Entwicklung sowie die afrikanischen Märkte als Ziel für ausländische Investitionen und die Auswirkungen einer solchen Anlage auf die Entwicklung Afrikas. Die Konferenz analysiert ferner die Beteiligung von internationalen Organisationen und Unternehmen in Afrika und deren Einfluss auf die Entwicklung des Kontinents und die Wirtschaft ebenso wie die Bedeutung der kulturellen Diplomatie und Methoden der Soft Power bei der Stärkung der Beziehungen zwischen den afrikanischen Nationen und innerhalb der Nationen selbst.

Redner der Konferenz waren führende Persönlichkeiten aus aktuellen europäischen und afrikanischen politischen Kreisen, Mitglieder der Hochschulen und Einzelpersonen aus dem Non-Profit-Sektor. Dr. Patrick Hart, Direktor des



British Council Deutschland, hielt einen Vortrag mit dem Titel “The Next Generation of Africa- Die nächste Generation Afrikas”, die die Arbeit seiner Organisation mit jungen und älteren Afrikanern mit Hilfe des “Interaktion Transformation Leadership-Programm” diskutierte. Der Botschafter von Nigeria in Deutschland, HE Amb. Abdulkadir Bin Rimdap, hielt einen Vortrag über “Nigerias Rolle beim Aufbau eines vereinten und nachhaltigen afrikanischen Kontinents”, in dem er eine Reihe von Hindernissen für die Entwicklung Afrikas wie: Armut, Krankheit, Ungerechtigkeit, Gewalt, erzwungene Migration, Korruption, Kriege, mangelnde Regierungsführung, Menschenrechtsverletzungen und den Mangel an Verantwortlichkeit behandelte. Er sprach auch von der Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit dem Rest der Welt, wenn Afrika in seiner Entwicklung weiterkommen sollte. Diese Präsentationen zusammen mit einer Vielzahl von anderen denkwürdigen Rednern, gab Anlass zu interaktiven Diskussionen und Debatten über die Rolle Afrikas in zeitgenössischen globalen Angelegenheiten, und seine mögliche gesellschaftliche Funktion in den kommenden Jahren.

ICD Academy für Cultural Diplomacy:

Internationale Konferenzen

Der Kongress für Internationale Wirtschaft in Berlin

“Eine interdisziplinäre Analyse der Rollen von Global Politics & Civil Society in der internationalen Wirtschaft”

(Berlin, 4. bis 7. Februar 2010)

Das Institute for Cultural Diplomacy startete seinen ersten internationalen Wirtschaftskongress Berlin (BIEC) im Februar 2010. Das Programm brachte eine Gruppe von Sprechern zusammen, bestehend aus 36 führenden Persönlichkeiten aus der internationalen Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, und mehr als 100 Teilnehmer, um die wichtigsten Fragen rund um die Rolle der globalen Politik und Zivilgesellschaft in der internationalen Wirtschaft zu diskutieren. Die folgenden Themen beschreiben die Ansichten der Referenten über die Beziehung zwischen wirtschaftlichen Verflechtungen und globalem Frieden und Stabilität, sowie die Vorteile und Herausforderungen der sozialen Verantwortung von Unternehmen und sozial verantwortliche Investitionen, ebenso wie die Rolle der kulturellen Diplomatie und Politik der Soft Power zur Stärkung der multilateralen Zusammenarbeit in der Weltwirtschaft. Zusätzlich zu einzelnen Reden, schloss der BIEC Debatten und moderierte Podiumsdiskussionen ein. Es wurden soziale und kulturelle Aktivitäten angeboten, die eine informelle Gelegenheit für weitere Diskussionen und formelle und informelle Bildungsangebote offerierten.

Viele geschätzte Redner diskutierten viele verschiedene Themen. Oft wurden widerstreitende Meinungen geäußert, die fruchtbare Debatte über die drängenden Fragen provozierten, was zu Kompromissen und innovativen Ideen führte. Unter den Referenten waren: Niamh Bhreathnach (Ehemaliger Minister für Bildung in Irland), dessen Vortrag den Titel “Herausforderungen für die Aus- und Weiterbildung in der globalen Wirtschaft” hatte; Prof. Dr. Claudia Kemfert (Leiterin der Abteilung Energie, Verkehr und Umwelt am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung in Berlin, DIW), die sich auf “Nachhaltige Energie und Klimawandel: Warum wir eine Globale Regierungsführung brauchen” konzentrierte und Mart Laar (ehemaliger Ministerpräsident von Estland), der die “Wirtschaftliche Fragen, die sich mit der Erweiterung der EU ergeben” diskutierte. Die BIEC 2010 war eine erfolgreiche Konferenz mit einer breiten Auswahl an Teilnehmern und Referenten, viel produktivem Dialog, woraus sich, so hofft ICD, neue, innovative Initiativen etablieren werden, die die globale wirtschaftliche Gleichberechtigung verbessern und die die durch Rezession verursachten Schwierigkeiten lindern.



ICD Academy für Cultural Diplomacy:

Internationale Konferenzen

Das Internationale Symposium für Cultural Diplomacy 2010

“Kultur, Globalisierung und Internationale Beziehungen im Laufe der nächsten zwei Jahrzehnte”
(Berlin, 23. bis 30. Mai 2010)



Das Institute for Cultural Diplomacy war Gastgeber des Internationalen Symposiums für Cultural Diplomacy vom 23 bis 30 Mai 2010. Das Programm brachte eine Gruppe von Sprechern, bestehend aus mehr als vierzig führende Persönlichkeiten aus der internationalen Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft und mehr als 150 Teilnehmern zusammen. Das Symposium bot eine Plattform für Diskussionen, die die komplexe Beziehung zwischen Kultur, internationalen Beziehungen und Globalisierung erforscht, und die damit verbundenen Herausforderungen, die in den nächsten zwei Jahrzehnten vor uns liegen. Die Veranstaltung umfasste eine breite Palette von Themen in dem Versuch, einen ganzheitlichen Überblick über die aktuelle Situation in den Regionen zu bieten. Zu den Themen und Gesprächsgegenständen der Vorträge und Diskussionen gehörten: “Die Geschichte und Entwicklung der zentralasiatischen Region”, “Internationale Zusammenarbeit in Afghanistan”, “Die Stärkung der Demokratie und Regierungsführung”, “Die Wirtschaftsreform und die Entwicklung des privaten Sektors in Afghanistan und Zentralasien”, “Die Entwicklung des Humankapitals”, “Der Weg, der vor der jüngeren Generation liegt”. Während des Forums hielten bemerkenswerte Referenten Vorträge, unter

anderem: Jack McConnell, ICD Beirat-Mitglied und ehemaliger Minister von Schottland; Amb. Petko Draganov, stellvertretender Generalsekretär der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung (UNCTAD) und Prof. Dr. Vasile Puscas, ehemaliger rumänischer Minister für europäische Angelegenheiten und Professor an der Babes-Bolyai-Universität in Rumänien.

Mit dem Ziel die wichtigsten Herausforderungen mit denen die globale Gesellschaft in den nächsten zwei Jahrzehnten konfrontiert wird zu erforschen und zu definieren, berücksichtigte das Symposium die Bedeutung des interkulturellen Verständnisses als Grundlage für die internationalen Aktivitäten zur Bewältigung dieser Herausforderungen und Förderung der globalen Stabilität. Durch die Bereitstellung einer Plattform für Akteure aus dem öffentlichen und privaten Sektor, aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft, bot die Veranstaltung die Gelegenheit, ein Forum für den Austausch von einer vielfältigen Palette von Perspektiven zu sein. Die Vorträge und Podiumsdiskussionen deckten ein breites Spektrum von Themen ab wie die Beziehung zwischen wirtschaftlichen Verflechtungen und globalem Frieden und der Stabilität, die Rolle der supranationalen Organisationen in der Konsensbildung zwischen den Regierungen und die Förderung des interkulturellen Verständnisses an der Basis, die Rolle der kulturellen Diplomatie und Soft Power bei der Herstellung von interkulturellem Konsens und der Überbrückung von religiösen Gräben. Weitere angesprochene Themen sind die europäische Identität im globalen Kontext, die Frage der Definition und das Verständnis von Kultur in einem internationalen Kontext sowie Samuel Huntingtons “Clash of Civilizations” und seine Anwendung in der heutigen Zeit.

ICD Academy für Cultural Diplomacy:

Internationale Konferenzen

Hart vs Soft Power

“Strategien der Außenpolitik in Zeitgenössischen Internationalen Beziehungen”
(Cambridge, 23. bis 26. Juni 2010)



“Hard vs Soft Power” war ein internationaler Kongress, der das Gleichgewicht zwischen Hard und Soft Power in den zeitgenössischen internationalen Beziehungen erforschte und die Zukunft der beiden Ansätze betrachtete. Der Kongress bestand aus einem Vier-Tage-Programm von Vorträgen und Podiumsdiskussionen, organisiert vom Institut for Cultural Diplomacy in Zusammenarbeit mit der Cambridge Union Society im Zeitraum von Mittwoch, 23. Juni bis Samstag, 26. Juni. “Hard vs Soft Power” begann mit der Erforschung der Entstehung, Entwicklung und dem heutigen Verständnis der Begriffe “hard power”, “soft power” und “smart power”, und dem Ausmaß, in dem sie als unterschiedliche Konzepte angesehen werden können. Nach der Erkundung der Definitionen dieser Begriffe wendete sich der Schwerpunkt der Analyse dem Gleichgewicht der hard und soft power in den Strategien der zeitgenössischen Außenpolitik der Nationalstaaten zu. Besonders berücksichtigt hierbei wurde der wandelnde Charakter der außenpolitischen Prioritäten; die zunehmende Bedeutung von globalen öffentlichen Gütern, und die Herausforderungen, in einer interdependenten Welt Ziele zu verfolgen. Im zweiten Teil des Programms wurden Fallstudien von soft power und kultureller Diplomatie betrachtet und Redner wurden gebeten, über die Zukunft außenpolitischer Strategien reflektieren.

Die verschiedenen Referenten und Dozenten

brachten eine Reihe von verschiedenen Themen zur Sprache und äußerten unterschiedliche Meinungen zu bestimmten Fragen. Simon Anholt, britischer Regierungsberater und “Nation Brands Index” Gründer, nutzte seine Rede, um den Unterschied zwischen der Vermarktung eines Landes und der intelligenten Politik eines Landes um die internationale Reputation zu managen. Der Direktor des Zentrums für Governance und Menschenrechte an der Universität Cambridge, Sharath Srinivasan, referierte über chinesisch-afrikanischen Beziehungen, sowie die Schwierigkeit, Definitionen der Begriffe hard und soft power zu finden. Schließlich erörterte Jack McConnell, der ehemalige Erste Minister von Schottland, Konfliktlösung, Armutsbekämpfung und Friedensmissionen, insbesondere in Afrika.

Die Austragung der viertägigen Konferenz an der Cambridge Union passte angesichts des akademischen Charakters des Kongresses, und nachdem die Veranstaltung beendet war, konnten sich die Teilnehmer mit einem erhöhten Verständnis von hard und soft power, Cultural Diplomacy und internationalen Beziehungen voneinander verabschieden. Der allgemeine Konsens unter den Referenten und Dozenten auf der Konferenz war, dass Hard Power und Soft Power keine sich ausschließenden Strategien sind, sondern dass unterschiedliche Bedingungen verschiedene Verfahren verlangen.

ICD Academy für Cultural Diplomacy:

Internationale Konferenzen

Der Internationale Menschenrechtskongress in Berlin 2010

“Menschenrechte und Demokratie in einer globalisierten Welt: Auf dem Weg zu einem internationalen Konsens”

(Berlin, 1. bis 4. Oktober 2010)



Der erste Kongress für internationale Menschenrechte (BIHRC) fand vom 1. bis 4. Oktober 2010 in Berlin statt. Dort wurden entscheidende Fragen der Menschenrechte aus einer Vielzahl von Perspektiven untersucht. Das Programm brachte eine Gruppe von Sprechern, bestehend aus 24 führenden Persönlichkeiten aus der internationalen Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft und mehr als 100 Teilnehmer zusammen, um die wichtigsten Fragen rund um die Rolle der Menschenrechte in der globalen Politik und Zivilgesellschaft zu diskutieren. Die Vorträge

deckten ein breites Spektrum von Themen in Bezug auf Menschenrechte in der ganzen Welt, ihre Fortschritte, und was für die Zukunft gemacht werden muss ab.

Auf dem BIHRC konnte man sich mit einer Reihe von Dozenten bekannt machen, die über eine Vielzahl von Fragen der Menschenrechte sprach. In seinem Vortrag “Wie Demokratie und Menschenrechte gefördert werden können: Deutschland und die Europäische Union als Normative Schauspieler”, betonte Prof. Dr. Uli Brückner die Schwierigkeit, die Praktiken der Menschenrechte zwischen den Ländern zu vereinheitlichen. Er arbeitete heraus, dass „Menschenrechte universell sind, aber es gibt Hierarchien zu beachten oder Abstriche zu machen sowie die Kultur, die Zeit und andere kontextuelle Bedingungen zu berücksichtigen. Unterschiedliche Länder haben unterschiedliche Vorstellungen von Zeit, einige haben ein allmähliches Verständnis von Fortschritt zu einigen Fragen“. Markus Löning, der Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe im Auswärtigen Amt, erklärte im Rahmen einer Podiumsdiskussion, dass „es ein Irrglaube ist, dass die Menschenrechte ein Ergebnis der idealistischen Länder des Westens sind. Es hat Zeit gebraucht, sie zu entwickeln: so viele Menschen aus Asien, dem Nahen Osten und Afrika stehen vor viel größeren Hindernissen als Deutschland aber sie kämpfen immer noch für die Rechte der anderen“.

Der erste Kongress für internationale Menschenrechte in Berlin wurde von Referenten und Teilnehmern gleichermaßen genossen und die Teilnehmer verließen die Konferenz mit einem neuen, in die Tiefe gehenden Verständnis der globalen Lage der Menschenrechte. Das Wissen, das die Teilnehmern gewonnen haben, wird sich bei der Festlegung der Initiativen und Ideen zur Verbesserung der Menschenrechte auf der ganzen Welt als nützlich erweisen. Nach dem Kongress schrieben mehrere Teilnehmer Artikel zu einer Vielzahl von Themen, einschließlich der guten Regierungsführung, Demokratie im Völkerrecht, Dezentralisierung von Initiativen und dem Schutz der Grundrechte.

ICD Academy für Cultural Diplomacy:

Internationale Konferenzen

Eine Welt ohne Grenzen 2010

“Eine internationale Konferenz für Frieden, Versöhnung und Globalisierung in einer interdependenten Welt”

(Berlin, 06. bis 10. November 2010)



“Eine Welt ohne Grenzen: Eine internationale Konferenz über Frieden, Versöhnung und Globalisierung in einer interdependenten Welt” fand vom Samstag, den 6. bis Mittwoch, den 10. November 2010 statt. Auf der Konferenz wurden die entscheidenden Fragen rund um Frieden und Versöhnung aus einer Vielzahl von Perspektiven untersucht. Das Programm brachte eine Gruppe von Sprechern zusammen, die aus 40 führenden Persönlichkeiten aus der internationalen Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft und mehr als 120 Teilnehmer bestand. Diese diskutierten hervorragende Themen rund um die Rolle von Frieden und Versöhnung in der globalen Politik und Zivilgesellschaft. Unter den Referenten waren Professor Anthony Giddens, der ehemalige Präsident Ecuadors Alfredo Palacio und Dr. Johan Galtung. Die Vorträge deckten ein breites Spektrum von Themen betreffend Konfliktverhütung und Versöhnung auf der ganzen Welt ab. Außerdem wurde diskutiert was für die Zukunft getan werden muss.

Einer der aktivsten Partner des ICD, der ehemalige Erste Minister von Schottland Lord Jack McConnell, argumentierte, “regionale Fragen können die Bedeutung von Identitäten stärken, ob nationale, regionale oder historische und dass regionale Konfigurationen nicht vergessen werden sollten, wie die EU es gelegentlich getan hat », weiter, indem er sagte, dass” nationale Friedensbemühungen immer langsam, und ohne Einmischung von außen gemacht werden sollten.” In seiner programmatischen Rede erörterte der ehemalige Präsident von Mosambik und ehemalige Vorsitzende der Afrikanischen Union, Joaquim Chissano, das Bedürfnis der Einheit und Solidarität für Afrika, um Fortschritte auf diesem Kontinent machen zu können. Dr. Johan Galtung untersuchte die verschiedenen Modelle der Zivilisation und sagte: “Es ist wichtig, voneinander zu lernen, und nicht einfach zu lehren oder sich gegenseitig Vorschriften zu machen: „Man sollte die besten Aspekte von jedem nehmen und sie anwenden.“ Um Zusammenarbeit zu erreichen könnte Cultural Diplomacy ein sehr wirksames Instrument sein. ICD glaubt, dass sich die Teilnehmer an der “Welt ohne Mauern 2010” Konferenz ein vertieftes Wissen und Verständnis der internationalen Beziehungen und der Methoden, den Frieden aufzubauen aneigneten.

Das ICD Young Leaders 'Forum (Forum für Junge Führungskräfte)

Das ICD Young Leaders 'Forum (Forum für Junge Führungskräfte) Einwöchige Seminare 2008-2010



Die ICD Forum für Junge Führungskräfte sind internationale Austauschprogramme und Netzwerke von gleichgesinnten jungen Menschen mit einem Interesse an der Entwicklung, Unterstützung und Erhaltung interkultureller Beziehungen. Weiterhin sind die ICD Forum für Junge Führungskräfte unabhängige kulturelle Austauschprogramme, die Bildungsprogramme einschließen, die die Interaktion unter jungen Menschen aller kulturellen, akademischen und beruflichen Hintergründe weltweit erleichtern. ICD Forum für Junge Führungskräfte wurden entwickelt, um den multidisziplinären Charakter des Fachbereichs Cultural Diplomacy zu betonen. Sie wurden entworfen, um die Forschung in bestimmten Bereichen des Fachs voranzubringen, den intellektuellen Standard zu heben und neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Best-Practice-Lösungen für die Zusammenarbeit innerhalb der jeweiligen Bereiche zu schaffen. Außerdem gründet jedes Forum eine Initiative und schafft die Grundlagen für eine künftige Arbeit. Es werden zentrale Fragen bearbeitet und möglichen Antworten geprüft sowie Vorschläge gemacht, wie diese Ziele zu erreichen sind.

Das ICD Forum für Junge Führungskräfte ist eine Gelegenheit für die Teilnehmer, ihr Wissen und Verständnis in einer Reihe von Bereichen, insbesondere dem der internationalen Beziehungen, der Diplomatie und Politik zu vertiefen. Am Ende eines jeden akademischen Seminars erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, ihr neu erworbenes Wissen in einem Artikel zu verschriftlichen, einen Vortrag zu halten oder ein Follow-up-Projekt zu entwickeln. Damit soll das Verständnis für das Konzept der Cultural Diplomacy Verbreitung finden. ICD ist der festen Überzeugung, dass diejenigen, die in ihrer Jugend an den Förderprogrammen teilnehmen, ein vertieftes Verständnis der Fragen rund um Multikulturalismus, Toleranz, Diplomatie, Internationale Beziehungen und Kultur erwerben. Diese Wissensfelder gewinnen in der heutigen Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Indem den Teilnehmern frühzeitig die entsprechenden Kenntnisse vermittelt werden, glaubt das ICD, dass sie selbst einmal Führungskräfte werden, die die Förderung des Friedens unterstützen und am gegenseitigen Verständnisses weltweit arbeiten. Das Format des Forums für junge Führungskräfte ist wie folgt angelegt: vor Beginn erhalten die Teilnehmer vorbereitende Lesungen. Danach kommen sie in dem Programm selbst zusammen. Dieses besteht aus Vorträgen, Seminaren, Workshops und Besuchen. Schließlich wird am Ende des Programms von jedem Teilnehmer erwartet, ein Folgeprojekt oder eine "Leadership Initiative" zu entwickeln, das zum interkulturellen Dialog und dem Verständnis zwischen den verschiedenen Kulturen beitragen wird.

Mehrere neue Forum für Junge Führungskräfte wurden zwischen 2008 und 2010 entwickelt und erwiesen sich im Zusammenbringen zukünftiger Führungskräfte als erfolgreich. Dazu trug der interdisziplinäre Aufbau bei. Die Einstellungen zur Vergangenheit ebenso wie zukünftige Trends im Bereich der Cultural Diplomacy in den jeweiligen Regionen wurden erkundet. Die Entwicklung dieser Initiativen hat den Standard für das gesamte Forum für Junge Führungskräfte Programm gesetzt. Daher sah sich ICD veranlasst, die Foren innerhalb des Youth Development Programm fortzusetzen.

Das ICD Young Leaders 'Forum (Forum für Junge Führungskräfte)

Cultural Diplomacy in Afrika (CDA): Ein Forum für Junge Führungskräfte (Berlin, 6. bis 10. Oktober 2008)



Im Oktober 2008 organisierte das Institute for Cultural Diplomacy das erste Cultural Diplomacy in Afrika Forum für Junge Führungskräfte, eine Tagung, die in Berlin stattfand und an der Menschen aus 15 verschiedenen Nationen auf der ganzen Welt mit unterschiedlichen akademischen und beruflichen Hintergründen teilnahmen. Das Forum behandelte eine Vielzahl von Themen, die derzeit den afrikanischen Kontinent betreffen und untersuchte sie im Rahmen der interdisziplinären Praktiken der Cultural Diplomacy und deren potenziellen Nutzen. Die wichtigsten Themen, die während des fünftägigen Forums angesprochen wurden, hießen: "Cultural Diplomacy via Medien für Dialog und Zusammenarbeit", "Zukunftsperspektiven für Afrika: Bildung und Entwicklungshilfe", "Musik als Cultural Diplomacy", "Die multikulturelle Gesellschaft: Integration vs Assimilation", "Die soziale Verantwortung der Unternehmen und ihre Auswirkungen auf dem afrikanischen Kontinent", "Der Traum des Panafricanismus" und "Entwicklung und Gesundheit in Afrika: Probleme und Lösungen". Zu den Rednern gehörten unter anderem: Dr. Antonio Brueser, EU-Kommissar; Prof. Dr. Cullin, Leiter des Österreichisch-Französischen Forschungszentrums an der Diplomatischen Akademie in Wien und Dr. Ursula Eid, Mitglied des Deutschen Bundestages. Durch Cultural Diplomacy in Afrika-Forum fördert das Institute for Cultural Diplomacy zahlreiche Initiativen im Jugendbereich auf globaler Ebene, unterstützt die Bereitstellung der wissenschaftlichen und professionellen Plattform die für die Entwicklung eines Bewusstsein für die Prozesse der interkulturellen Verhandlungen und der Zusammenarbeit wichtig sind.



Das Vereinigte Königreich trifft Deutschland (UKMG): Ein Forum für Junge Führungskräfte (Berlin, 21. bis 25. Oktober 2008)

2008 begann das Programm: Das Vereinigte Königreich trifft Deutschland: Ein Forum für Junge Führungskräfte. 25 junge Studenten mit einer Vielzahl von Hintergründen und Berufen und aus vielen Ländern für das fünftägige Forum über die bilateralen Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien sowie die Theorie und Praxis der Cultural Diplomacy zusammen. Namhafte Referenten waren: Bjorn Gehrman, Leiter der Politischen Planungseinheit für europäische Angelegenheiten und internationale Wirtschaft, Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten; Barbara Frankel-Thonet, Leiterin des Goethe-Instituts Berlin, und Jan Techau, Leiter des Alfred von Oppenheim-Zentrums für Europäische Studien.

Während der gesamten Dauer des Forums bearbeiteten die Teilnehmer eine Reihe von Fragen im Zusammenhang mit den Beziehungen zwischen UK und Deutschland, wie beispielsweise die Verwendung von Cultural Diplomacy, um Brücken zwischen den beiden Ländern zu bauen oder das Verhältnis zwischen Musik und den transatlantischen Beziehungen und die Jugendförderung. Die Konferenz war sehr informativ und gab seinen jungen Teilnehmer die Möglichkeit, auf dem aufzubauen, was sie sich im Laufe des Forums angeeignet hatten, nämlich die Entwicklung von Follow-up-Programmen und Initiativen mit Cultural Diplomacy um die internationalen Beziehungen zu verbessern.

Das ICD Young Leaders 'Forum (Forum für Junge Führungskräfte)

**Deutschland trifft die Türkei (GMT):
Ein Forum für Junge Führungskräfte
(Ankara & Istanbul, 13. bis 18. Oktober 2008)**

Im Rahmen des ICD Forum für Junge Führungskräfte, in Partnerschaft mit dem deutschen Außenministerium, mit dem türkischen Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten und mit dem Istanbul Policy Center organisierte das Institute for Cultural Diplomacy das einwöchige Seminar "Deutschland trifft die Türkei" im Oktober 2008. Zu den Teilnehmern gehörten 12 junge Führungskräfte aus der Türkei und 12 junge Führungskräfte aus Deutschland, die sich für eine sechstägige Konferenz trafen, die in der Türkei in den Städten Ankara und Istanbul stattfand. Der Zweck dieser einzigartigen Initiative war es, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern durch die Initiativen der jüngsten Generationen der Länder zu stärken.

Während des Seminars hatten die jungen Führungskräfte die Möglichkeit, sich mit Experten aus einem breiten Spektrum von Bereichen zu treffen und gemeinsam unterschiedliche Schwerpunkte und Beispiele von Multikulturalismus und Cultural Diplomacy zu bewerten, zu diskutieren und zu analysieren. Dabei sollte das gegenseitige interkulturelle Verständnis vertieft und gefördert werden. Zu den prominenten Rednern zählten: Aycan Akdeniz, Leiterin des Sektors Demokratie, Menschenrechte und Zivilgesellschaft der Delegation der Europäischen Kommission in der Türkei und Ersin Akyüz, CEO und exekutives Mitglied des Board of Directors bei der Deutschen Bank in der Türkei.

Die wichtigsten Themen während des sechstägigen Forums waren: "Die Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei", "Die Beziehungen zwischen der Türkei und der EU", "Die Innenpolitik der Türkei", "Deutsch-Türkische Wirtschaftsbeziehungen" und "Zivilgesellschaft in der Türkei". Neben den Treffen mit hochkarätigen Referenten beteiligten sich die jungen Führungskräfte kontinuierlich an interaktiven Diskussionen und Workshops, um ihre Eindrücke und Erfahrungen in diesem Forum zu teilen. Weiterhin wurde Wert darauf gelegt, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Nationen in einem Paradigma der Cultural Diplomacy zu besprechen.



Das ICD Young Leaders 'Forum (Forum für Junge Führungskräfte)

Die USA trifft Deutschland (USAMG): Ein Forum für Junge Führungskräfte (Berlin, 10. bis 14. November 2008)

Die USA trifft Deutschland: Ein Forum für Junge Führungskräfte fand Mitte November 2008 statt und brachte 46 Teilnehmer aus Deutschland und den USA für ein fünftägiges Bildungsprogramm zusammen. Das Programm bestand darin, die Teilnehmer über die kulturellen Unterschiede zwischen den beiden Ländern zu informieren und aufzuklären. Das wurde durch eine Kombination aus Vorträgen, Podiumsdiskussionen, Workshops und Live-Auftritte erreicht. Das Forum „Die USA trifft Deutschland“ erforscht innerhalb von fünf Tagen verschiedene Fragen. Folgende Themen wurden behandelt: die Geschichte der deutsch-amerikanischen Beziehungen, die jüngste Wahl von Präsident Obama und die Auswirkungen, die dies auf die amerikanische Außenpolitik haben wird und die Verwendung von Musik als Cultural Diplomacy.

Das Forum wurde auch genutzt, den Teilnehmer die Theorie der Cultural Diplomacy zu vermitteln und die Initiativen, die ergriffen werden, um die Beziehungen zwischen den Völkern und Nationen durch gegenseitiges Verständnis und kulturellen Austausch verbessern zu können. Das Forum veranstaltete eine Reihe mit Rednern, unter anderem mit: Dr. Josef Braml, Vertreter für die deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik, Larissa Israel, Project Direktor für Bildung an der Berliner Philharmonie, und Reggie Moore, Distinguished Jazz Ambassador. Am Ende der Konferenz wurden den Teilnehmern gesagt, dass sie mit dem, was sie gelernt und an verschiedenen Orten in Berlin gesehen hatten, etwas bewegen könnten um Frieden und Verständigung in anderen Ländern zu fördern.



Cultural Diplomacy in Europa 2009 (CDE): Ein Forum für Junge Führungskräfte (Berlin, 16. bis 20. Februar 2009)

Vom 16. bis zum 20. Februar 2009 veranstaltete ICD sein erstes Cultural Diplomacy in Europa Forum für junge Führungskräfte. Eine Gruppe von Teilnehmern aus einer Reihe von internationalen Gemeinden versammelten sich an verschiedenen Standorten in Berlin um den Einsatz

von Cultural Diplomacy in Europa kennen zu lernen und zu diskutieren. Im Zusammenhang mit dem Europäischen Thema der Konferenz lud das ICD eine Reihe von Referenten aus dem ganzen Kontinent ein, einschließlich: Dr. Ulrich Brückner, Jean Monnet Professor für Europäische Studien an der Stanford University in Berlin, der bedeutende Einblicke in den allgemeinen Rahmen der Europäische Union gab und sich darauf konzentrierte, wie politische Entscheidungen in einer Multi-Level-Struktur wie der EU getroffen werden. Und Willem Noë, ein Vertreter der Europäischen Kommission, der über die Geschichte der EU sprach, die Rolle der Gemeinschaft sowie die Kosten und der Nutzen für die Mitgliedstaaten.

Die fünftägige Konferenz war in fünf Themen unterteilt: „Einführung in die Cultural Diplomacy und europäische Identität“, „Europäische Integration und Einwanderung“, „Cultural Diplomacy im Kontext der EU-Erweiterung“, „Cultural Diplomacy in Berlin,“ und „Was passiert als nächstes?: Initiativen von Führungskräften. Diese Organisation bot einen strukturierten Rahmen, mit dem man sich dem Konzept der Cultural Diplomacy in Europa nähern konnte und der es den Teilnehmern ermöglichte, einen tiefen Einblick in die Theorie und Funktionsweise in der Praxis zu bekommen.

Das ICD Young Leaders 'Forum (Forum für Junge Führungskräfte)

Europa trifft Lateinamerika (EMLA): Ein Forum für Junge Führungskräfte (Berlin, 9. bis 13. Februar 2009)

Mit dem Forum „Europa trifft Lateinamerika“ zielte das Institute for Cultural Diplomacy darauf ab, die Teilnehmer mit den akademischen und praktischen Werkzeugen, die erforderlich sind, um zukünftige interkulturelle Herausforderungen in ihrer Karriere zu überwinden, auszustatten. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf den europäischen und lateinamerikanischen Besonderheiten sowie die komplexe Beziehung im akademischen Bereich der Cultural Diplomacy.

Das interaktive Format des Seminars erlaubte es den jungen Führungskräfte, sich mit Persönlichkeiten aus einer breiten Spanne von akademischen und beruflichen Bereichen zu treffen, mit ihnen zu diskutieren und unterschiedliche Schwerpunkte zu analysieren. Es ging darum, ein umfassendes Bild von dem komplexen und mehrdimensionalen Charakter der Cultural Diplomacy und ihren Praktiken zu vermitteln. Zu den Referenten gehörten: H.E. Amb. Juan Mayr Maldonado, Botschafter von Kolumbien in Deutschland; HE Amb. Karl-Erik Norman, ehemaliger Botschafter von Schweden in Deutschland und Gründer des European Cultural Parlaments und Alfred Pinto, Cultural Attaché der Botschaft von Ecuador in Deutschland. Die Hauptthemen während des fünftägigen Forums waren unter anderem: „Die Einführung von Cultural Diplomacy in Europa und Lateinamerika“, „Der Prozess der europäischen Integration“, „Die Macht der Essens-Diplomatie“, „Migration, die Karibik, Demokratie & Menschenrechte“, „Sport als Cultural Diplomacy“ und „Die Zukunft von Cultural Diplomacy“.



Cultural Diplomacy im Mittelmeer (CDM): Ein Forum für Junge Führungskräfte (Berlin, 09. bis 13. Juni 2009)

Das Institute for Cultural Diplomacy organisierte das erste Cultural Diplomacy im Mittelmeer Junge Führungskräfte, mit den Zielen, den Reichtum des interkulturellen Dialogs in der Mittelmeer-Region zu verstehen und weitere Entwicklungen und Initiativen im Bereich der Cultural Diplomacy zu fördern. Während der gesamten Dauer des Forums hatten die jungen

Führungskräfte die Chance, sich mit Experten aus einem breiten Spektrum von Bereichen zu treffen, zu diskutieren und unterschiedliche Schwerpunkte und Beispiele zu analysieren. Ziel war es hierbei, die komplexe Dynamik besser zu verstehen und die dringlicher Themen dieses Bereichs zu charakterisieren. Es wurde herausgearbeitet, welche Vorteile die Region von der Anwendung der Cultural Diplomacy hätte.

Die wichtigsten Themen des fünftägigen Seminars: „Einführung zu Cultural Diplomacy im Mittelmeer“, „Der Mangel an Regionaler Führung im Nahen Osten“, „Die Identität des Balkan in Europa und das Mittelmeer“, „Die Türkei als Brücke von Ost nach West“, „Sport als Cultural Diplomacy“ und „Zukünftige Entwicklungen und Initiativen im Mittelmeer.“ Durch die Ausrichtung und Organisation des ersten Cultural Diplomacy im Mittelmeer Forums für Junge Führungskräfte, förderte und unterstützte das Institute for Cultural Diplomacy zahlreiche Jugendinitiativen in der Region und bot die akademische und professionelle Plattform für die Entwicklung eines Bewusstseins für interkulturelle Verhandlungen, Zusammenarbeit und Verständnis.

Das ICD Young Leaders 'Forum (Forum für Junge Führungskräfte)

Cultural Diplomacy in Ostasien (CDEA): Ein Forum für Junge Führungskräfte (Berlin, 6. bis 10. Oktober 2009)



In den letzten zwanzig Jahren hat sich Ostasien mit einer beispiellosen Geschwindigkeit entwickelt. Länder wie China, Südkorea und Taiwan werden als imposante wirtschaftliche Supermächte in der heutigen globalisierten Welt wahrgenommen. Mit dem Cultural Diplomacy in Ostasien: Ein Forum für Junge Führungskräfte zielte das ICD darauf ab, die Teilnehmer mit den notwendigen akademischen und praktischen Werkzeuge auszustatten, mit denen sie den zukünftigen interkulturellen Herausforderungen in ihrer Karriere begegnen können. Der besondere Schwerpunkt des Forums war der ostasiatische Raum.

Während des Seminars trafen junge Führungskräfte auf Persönlichkeiten aus einer breiten Spanne von akademischen und beruflichen Bereichen, einschließlich HE Botschafter Sudhir Vyas (Botschafter von Indien in Deutschland) und Dr. Riem Spielhaus (Professor für Asien- und Afrikawissenschaften an der Humboldt-Universität), um eine Vielzahl von wichtigen Fragen Ostasien betreffend, zu diskutieren. Dabei entstand ein umfassendes Bild von der komplexen und mehrdimensionalen Art der Cultural Diplomacy und ihren Praktiken. Die wichtigsten Themen des fünftägigen Forum waren: "Eine Einführung in die Cultural Diplomacy in Ostasien", "Die ostasiatische Diaspora", "Cultural Diplomacy und die Soft Power in der Mongolei", "Das Konfuzius-Institut", "Umwelt-Diplomatie", „Wirtschaft und Friedenssicherung in Ostasien.“

Europa trifft Russland (EMR): Ein Forum für Junge Führungskräfte (Berlin, 4. bis 9. November 2009)

Im November 2009 organisierte das Institute for Cultural Diplomacy sein zweites „Europa trifft Russland Forum“. 47 Teilnehmer aus allen Teilen der Welt wurden von dem EMR Team im ICD House of Arts and Culture für ein sechstägiges Forum für Junge Führungskräfte begrüßt. Der Schwerpunkt lag auf den gegenwärtigen und historischen Beziehungen zwischen Europa und Russland.

Während der Konferenz wurden Themen wie die Menschenrechte, die Wirtschaft und die Presse in Russland heiß diskutiert. Auch zeitgenössische Themen in mehreren Staaten der ehemaligen Sowjetunion wurden untersucht. Mit Vertretern aus Polen, der Ukraine und Ungarn wurden Diskussion über die Zukunft ihrer Länder geführt.

Das EMR Forum versammelte eine Reihe von wichtigen Referenten, darunter der ehemalige Ministerpräsident von Polen, The Hon. Wlodzimierz Cimoszewicz, der den Teilnehmern einem Vortrag mit dem Titel "Polens Weg der Veränderung" hielt. Zusätzlich zu den Vorträgen, Präsentationen und Podiumsdiskussionen wurde den Teilnehmern die Gelegenheit zur Teilnahme an einer Vielzahl von sozialen und kulturellen Aktivitäten gegeben um ihr Verständnis der russischen und europäischen Kultur zu vertiefen.

Unter anderem wurde ein Jazz-Konzert im ICD House of Arts & Culture gegeben, das den Einsatz der Jazz-Musik als Cultural Diplomacy Werkzeug während des Kalten Krieges würdigte. Diese Mischung aus informativen Vorträgen und kulturellen Aktivitäten trug dazu bei, das Wissen der Teilnehmer zu erweitern und ein Verständnis für die Probleme, die in den Beziehungen zwischen der EU und Russland bestehen zu entwickeln. Das wird sich in ihrer beruflichen Zukunft sicher als nützlich erweisen.

Das ICD Young Leaders 'Forum (Forum für Junge Führungskräfte)

Cultural Diplomacy & die globale Wirtschaft (CDEC):

Ein Forum für Junge Führungskräfte

(Berlin, 1. bis 3. Februar 2010)

Das große Potenzial für die Praktiken der kulturellen Diplomatie im Bereich des internationalen Handels und der Weltwirtschaft erkennend, hat ICD im Februar 2010 das erste "Cultural Diplomacy & die globale Wirtschaft" Forum begonnen. Das dreitägige Seminar fand in Verbindung mit dem ersten internationalen Wirtschaftskongress Berlin statt und konzentrierte sich auf eine Vielzahl von Themen. Diese verbanden den akademischen Bereich der kulturellen Diplomatie mit der internationalen Wirtschaftskrise. Eine Auswahl der wichtigsten Themen der Vorträge: Die Kommunikation und das Management der nationalen Identität, die Wirtschaftskrise und die Reaktion der KfW Entwicklungsbank, Nation Branding, der OECD und Governance-Regeln für die internationale Wirtschaft, Der Einfluss von Umweltfaktoren auf die internationale Politik und Wirtschaft, Wirtschafts-Brücken und Globale Stabilität: die Erforschung ihrer Beziehung zueinander. Zu den prominenten Redner, die an dem Forum teilnahmen, gehören: Leon Macioszek, Leiter der KfW Entwicklungsbank im Berliner Büro, Enno Harks, ein politischer Analyst bei der Deutschen BP und Heino von Meyer, Leiter des OECD-Zentrums Berlin.

Cultural Bridges in Deutschland (CBG):

Ein Forum für Junge Führungskräfte

(Berlin, 28. Februar bis 5. März, 2010)



Das Cultural Bridges in Deutschland Forum fand über einen Zeitraum von sechs Tagen vom 28. Februar bis zum 5. März 2010 in Berlin statt. Dozenten und Referenten auf der Konferenz kamen aus einer Vielzahl von Disziplinen und Bereichen, einschließlich der Politik, Diplomatie, Journalismus, Aktivismus, den Medien und dem privaten Sektor, und enthalten so prominente Personen wie Serkan Tören (Mitglied des Deutschen Bundestages), Professor Raj Kollmorgen (Professor für Soziologie an der Universität Magdeburg) und Dr. Peter Brandt (Professor für Neuere Geschichte, Fernuniversität Hagen). Eine Vielzahl von Themen rund um den deutschen Multikulturalismus, Politik und die internationalen Beziehungen wurde diskutiert, wie beispielsweise "Die Deutsche Identität zu Beginn des 21. Jahrhunderts", "Auf der Suche nach Deutschland" und "Internationale Organisationen, NGOs und Arbeitgeber der Regierung im internationalen Bereich. Die Konferenz wurde an unterschiedlichen Standorten durchgeführt: das ICD House of Arts & Culture, die Abteilung für Bildung der Berliner Philharmonie, der Deutsche Bundestag und das deutsche Außenministerium. Am Ende der Konferenz wurden die Teilnehmer aufgefordert, ihre eigene Führungsinitiativen zu entwickeln, um einen Beitrag zur Verbesserung der Multikulturalität in Deutschland und der Stärkung der deutschen Beziehungen zu anderen Ländern zu leisten.

Das ICD Young Leaders 'Forum (Forum für Junge Führungskräfte)

Kunst als Cultural Diplomacy (ACD): Ein Forum für Junge Führungskräfte (Berlin, 11. bis 18. Juni 2010)



Das einwöchige Seminar für "Kunst als Cultural Diplomacy: Ein Forum für Junge Führungskräfte", fand in Berlin vom 11. bis 18. Juni 2010 statt. Das Programm wurde zu folgendem Thema entwickelt "Die Rolle der Kunst in Europas Zukunft gestalten". Weitere Schwerpunkte lagen bei der Geschichte und Entwicklung der kulturellen Diplomatie. Unter den Teilnehmern waren junge Künstler und Kulturmanager, die sich dafür interessierten, wie das Verständnis, von Kunst als interkulturellem Dialog auf globaler Ebene zu fördern sei. Das Forum adressierte hauptsächlich akademische Fragestellungen und Perspektiven in Bezug auf die Rolle der Kultur im Prozess der europäischen Integration, sowohl politisch als auch kulturell und wie die Herausforderungen des Multikulturalismus zu überwinden sind. Ein besonderer Fokus wurde auf das Leben und die Erfahrungen der europäischen Künstler gelegt. Bemerkenswerte Redner waren: Botschafter Karl-Erik Norrman, Generalsekretär, European Cultural Parlements, Andreas Richter, General Manager, Mahler Chamber Orchestra; Birgitte Jensen Tovborg, Cultural Attaché, Dänische Botschaft und Milena Oda, Schriftsteller und Dramatiker.



Europa trifft China (EMC): Ein Forum für Junge Führungskräfte (Berlin, 17. bis 22. Dezember 2010)

In Anerkennung der vorherrschenden Rolle, die ein Land wie China in den vergangenen zwei Jahrzehnten eingenommen hat, sah ICD die Notwendigkeit, europäische und chinesische Studenten und junge Berufstätige aus der ganzen Welt mit den richtigen Werkzeugen auszustatten, um zukünftige interkulturelle Herausforderungen in ihrer Karriere meistern zu können. Mit dieser Absicht startete ICD die einwöchige Konferenz „Europe Meets China“, die im Dezember 2010 in Berlin stattfand. Das Seminar brachte eine Gruppe von Referenten aus führenden Vertretern lokaler, politischer und kommerzieller Einrichtungen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, sowie 32 junge Teilnehmern zusammen. Die Liste der Redner enthält renommierte Namen wie: David WT Chang, Direktor der Abteilung für Internationale Angelegenheiten, Taipei Representative Office; Claudia Guske, Vertreterin der Europäischen Kommission in Berlin, und Prof. Yu Zhang, Geschäftsführer, Direktor und Eigentümer von China Communications Consulting (Berlin, Peking). Das Forum untersucht die Geschichte und Entwicklung der kulturellen Diplomatie mit einem Schwerpunkt auf der Entwicklung der europäisch-chinesischen Beziehungen aus kultureller, wirtschaftlicher und politischer Perspektive. Das Programm schloss Themen wie die Perspektiven von Vergangenheit und Gegenwart, die Rolle der Europäischen Union in Partnerschaft mit China, die internationale Zusammenarbeit in kulturellen Fragen, die chinesische Außenpolitik, wirtschaftliche Konkurrenz und Kooperation, und die Rolle der Kultur und der Medien in Chinesisch-europäischen Dialog ein.

Das ICD-Programm für Menschenrechte & Weltfrieden

Das ICD-Programm für Menschenrechte & Weltfrieden

Das ICD-Programm für Menschenrechte und Weltfrieden wurde 2009 mit dem allgemeinen langfristigen Ziel gegründet, das Bewusstsein für die Universalität der grundlegenden Menschenrechte zu erhöhen, die soziale und wirtschaftliche Entwicklung in den Entwicklungsländern auf der ganzen Welt zu fördern und interkulturelle Beziehungen zu stärken. Es sollte Toleranz zwischen den Völkern und ihren Gemeinden auf allen Ebenen erreicht werden, um weltweit Frieden und Stabilität zu stiften. Angeführt von einer internationalen Gruppe von Experten aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, umfasste das Programm regelmäßige internationale Konferenzen und akademische Programmen, interdisziplinäre Forschung und die Förderung verschiedener Initiativen. Obwohl traditionell der Bereich der Menschenrechte fast völlig getrennt wird von dem Bereich der kulturellen Diplomatie, hat das ICD die These, dass die beiden Felder miteinander verbunden sind. Um einen nachhaltigen interkulturellen Dialog, Verständnis und Toleranz zu erreichen ist es notwendig, die beiden Felder verbinden.

ICD eröffnete das ICD-Programm für Menschenrechte & Weltfrieden mit der Veranstaltung des ersten "Berlin International Human Rights Congress" im Oktober 2010, der für Menschenrechte und Demokratie in der heutigen globalisierten Welt steht. In dieser Konferenz entwarf ICD vier Hauptprogramme und Initiativen, die es entwickeln würde:

Die UN Konvention gegen Völkermord (www.un-genocide-convention.org)

Die UN-Völkermord-Konvention fordert die Schaffung eines Unabhängigen Kommittees innerhalb der Vereinten Nationen, um die Konvention zu überarbeiten und zu bewerten. Daraus soll sich ein konkreter Vorschlag zur Überarbeitung und Änderung der "Konvention" entwickeln. Unser Ziel ist es, die Prävention der Kriminalität durchzusetzen, so dass eine schnelle Reaktion auf "Fälle von Völkermorden" und andere Grausamkeiten möglich ist.

Die UN Konvention gegen Völkermord (www.born-equal.org)

Die UN-Völkermord-Konvention fordert die Schaffung eines Unabhängigen Kommittees innerhalb der Vereinten Nationen, um die Konvention zu überarbeiten und zu bewerten. Daraus soll sich ein konkreter Vorschlag zur Überarbeitung und Änderung der "Konvention" entwickeln. Unser Ziel ist es, die Prävention der Kriminalität durchzusetzen, so dass eine schnelle Reaktion auf "Fälle von Völkermorden" und andere Grausamkeiten möglich ist.

Das ICD-Programm für Menschenrechte & Weltfrieden

Verantwortung für die Umwelt und den Klimawandel

Die Initiative „Verantwortung für die Umwelt und den Klimawandel“ konzentriert sich auf die Bedeutung des Aufbaus und die Unterstützung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft, um das Bewusstsein zu schärfen und praktikable Lösungen zu bieten. Diese sollen aus nationalen und internationalen politischen Erwägungen entstehen, mit dem Ziel, Aufmerksamkeit zu bekommen und die Schwerpunkte entsprechend zu erforschen und zu diskutieren.

Corporate Cultural Diplomacy

Die Corporate Cultural Diplomacy Initiative konzentriert sich darauf, Aufmerksamkeit auf die Bedeutung von CSR-Initiativen zu lenken und die diplomatischen Bemühungen des privaten Sektors für beide Unternehmen und Gemeinden bei der Schaffung freundschaftlicher Beziehungen zu diskutieren.

ICD führte seine Arbeit auf dem Gebiet der Menschenrechte im November 2010 mit der Austragung der Konferenz „Eine Welt ohne Grenzen“ fort. Am letzten Tag der Konferenz, nach einer Podiumsdiskussion über Hemmnisse für Gleichheit und Koexistenz, kündigte das ICD die Gründung seiner Initiative „Konvention zur Prävention und Bestrafung der Verbrechen des Völkermordes“ (CPPCG) an. Auf dieser Podiumsdiskussion traten eine Reihe wichtiger Referenten auf, darunter: Dr. Jan Oberg, Director & Co-Founder der Transnational Foundation for Peace and Future Forschung; George Galloway, ehemaliger britischer MP & Vice President der Stop The War Coalition, und Janez Janša, ehemaliger Premierminister von Slowenien. Herr Janša wurde auch als Vorsitzender der CPPCG Initiative benannt.

Der Hintergrund dazu: das CPPCG wurde zunächst auf der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 9. Dezember 1948 verabschiedet und trat am 12. Januar 1951, nachdem sie von den notwendigen 22 Unterzeichnern ratifiziert worden war, in Kraft. Seit 1951 wurde das Übereinkommen weiter von 140 der UN-Mitgliedsstaaten ratifiziert. Dennoch ist es immer noch sehr schwierig für die Vereinten Nationen, einzugreifen, auch in Fällen, in denen nachgewiesen wird, dass Völkermord begangen worden ist. Die internationale Gemeinschaft hat zwar Mechanismen zur Verfolgung der Täter des Völkermords unter dem UN-Menschenrechtsrat entwickelt, es gibt aber wenig oder gar keine Beweise dafür, dass sie bereit und in der Lage sind, solche Taten in Zukunft zu verhindern. In dieser Initiative betont das ICD die Möglichkeit, die CPPCG zu überarbeiten und zu verbessern, um internationale Intervention zu ermöglichen, um den Völkermord zu beenden, wenn er stattfindet und, wenn möglich, zu verhindern. Insbesondere will das Institute for Cultural Diplomacy daher ein „Unabhängiges Komitee“ im Rahmen der Vereinten Nationen schaffen und das „Übereinkommen“ überarbeiten. ICD möchte konkrete Vorschläge zur Überarbeitung und Ergänzung zur „Konvention“ erarbeiten. Es ist unser Ziel, die Prävention von Verbrechen zu erzwingen, so dass in „Fällen von Völkermorden“ und anderen Grausamkeiten schnell eingegriffen werden kann.

Das ICD setzte diese Menschenrechts-Initiativen und Programme im Laufe der Jahre 2010 und 2011 fortgesetzt und machte seitdem enorme Fortschritte. Sie können den vollständigen Überblick über diese Programme über den folgenden Hyperlink abrufen: <http://www.icd-humanrights.org>



Institute for Cultural Diplomacy
Ku'damm Karree, Kurfürstendamm 207-208, D-10719 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 2360 768 0
E-mail: info@culturaldiplomacy.org
Website: www.culturaldiplomacy.org